# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **62 (1955)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

wünschen übrig ließen, arbeitete mit 360 T/min. Auf ein gutes Ende haben die Konstrukteure vorerst deshalb keinen Wert gelegt, weil die Soffe für elegante Abendroben bestickt werden, wobei dann der neben der Stickerei verbleibende schmale Stoffrest von etwa 2 bis 2½ cm weggeschnitten wird. Konstruktiv machten beide Stühle einen sehr guten Eindruck.

Von anderen Konstruktionen sei noch kurz die aus genormten Bestandteilen erbaute Hoch- und Tieffach-Verdol-Jacquardmaschine mit Schrägfacheinrichtung für das Ober- und Unterfach von der Firma F. Hammers, Krefeld, erwähnt. Schließlich seien auch die Antriebe für «Plauen»-Stickmaschinen zweier italienischer Firmen gestreift und noch beigefügt, daß die Rüsch-Werke in Dornbirn mit einigen Webautomaten gut vertreten waren.

Während den zehn Messetagen sind rund 280 000 Besuches aus 50 Staaten gezählt worden. Ueber das Messegeschäft erfährt man, daß die österreichische Textilindustrie über Erwarten gut abgeschnitten haben soll. -t -d.

**An der Kölner Textil- und Bekleidungsmesse** vom 18. bis 20. September, dem zweiten Teil der Internationalen Herbstmesse, werden sich rund 650 Aussteller beteiligen. Ausländische Aussteller kommen aus Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Jugoslawien, der Schweiz und den USA.

Von den rund 650 Firmen bringen über 450 Firmen textile Erzeugnisse aller Art. Von den vertretenen Textilgruppen seien besonders hervorgehoben die Gruppen: Oberbekleidung, Wäsche, Wirkwaren, Strickwaren, Tapisserien und Handarbeitsartikel, Bettwaren, Dekorationsstoffe und Heimtextilien. Dazu kommen die verwandten Gruppen, insbesondere der Lederwaren. Sie sind in dem gewohnten beträchtlichen Umfang vertreten.

Erkennbare Neuentwicklungen auf dem Gebiete der Textilwirtschaft werden die Kölner Herbstmesse besonders interessant machen. Diese neuen Entwicklungen liegen vor allem auf dem Gebiete von Ausgangsstoffen für Bekleidung und Textilien aus neuen synthetischen Fasern.

# Kleine Zeitung

**Schweizer Woche.** — Wo im wirtschaftlichen Zeitgeschehen der Käufer und Verbraucher wieder nach allen Regeln der Reklamekunst *umworben* werden muß, kommt auch der Gemeinschaftspropaganda erhöhte Bedeutung zu. Eine unserer ältesten Institutionen für Kollektivwerbung ist die «Schweizer Woche». In einem ansprechend und lebhaft gestalteten Tätigkeitsbericht legt sie über ihre Arbeit im Geschäftsjahr 1954/55 Rechenschaft ab. Mit annähernd 40 000 Teilnehmerplakaten wies die nationale Warenschau des schweizerischen Detailhandels im Oktober 1954 eine erfreulich große Beteiligung auf. Unterstützt von allen für solche Werbeaktionen wirksamen Stellen und Einrichtungen — Presse, Radio, Fernsehen, Film — konnte sich die alljährliche Schweizerwaren-Ausstellung in den Schaufenstern wiederum auf die Mitarbeit vieler industrieller und gewerblicher Organisationen stützen. Aufrufe des Bundespräsidenten und zahlreicher Standesregierungen taten ein Uebriges, um das Leitmotiv «Ehret einheimisches Schaffen» bis ins letzte Bergdorf durchzugeben. Sonderveranstaltungen ganzer Stadtquartiere, solche von Marktvereinigungen, mittelständischen und Großfirmen, Pressefahrten und Schulaktionen brachten schweizerische Arbeit und Leistung zur Geltung, und auf den Bühnen wurde vielfach der Schweizer Autor an den Ehrenplatz gestellt. Nicht daß sich der Aufgabenkreis der «Schweizer Woche» auf diese Herbstmanifestation beschränkte: Der Schutz eidgenössischer und kantonaler Wappenzeichen, die korrekte Verwendung schweizerischer Ursprungshinweise aller Art im Geschäftsleben erfordern unablässige Aufmerksamkeit und führten zu manchen meist erfolgreichen Interventionen. Auch zur Gefahr einer Hypertrophie im Ausstellungswesen nimmt die «Schweizer Woche» in unmißverständlicher Weise Stellung. Vergleichende Betrachtungen zur «Niederländischen Woche», veranlaßt durch gegenseitige Studienreisen leitender Persönlichkeiten, fallen eher zugunsten von Holland aus, wo man für angebliche Gegensätzlichkeiten zwischen Inland- und Exportwerbung wenig Verständnis hat. In der Tat umfaßt die «Vereniging Nederlands Fabrikaat» mit ihrer «Nederlands Fabrikaat Week» alle großen und maßgebenden Firmen und Verbände des Landes. Und etwa die Hälfte der Kosten jener nationalen Wirtschaftswerbung trägt der Staat.

**Die ersten schweizerischen Wirkereischüler.** — Die Fachabteilung für Wirkerei und Strickerei an der St. Galler Textilfachschule, die im vergangenen Frühjahr ihre Tätigkeit aufgenommen hat, ist bereits auf beachtliches Interesse gestoßen. Dem Vernehmen nach wird der erste Kurs von sieben Schülern absolviert, was seitens der Schulbehörden als vielversprechender Anfang betrachtet wird. Die Industrie hofft, daß diese Ausbildungsmöglichkeit in Zukunft in noch stärkerem Umfang in Anspruch genommen werde und die Beseitigung der bisherigen Abhängigkeit in der Ausbildung vom Ausland zu einer Verbesserung des Nachwuchses in der Strickerei- und Wirkereiindustrie führe. Der nächste Jahreskurs wird im Frühjahr 1956 beginnen. Eine Kommission aus Industriekreisen sorgt für die ständige Verbindung zwischen Schule und Industrie und die Ausrichtung der Ausbildung im Hinblick auf künftige praktische Tätigkeit der Kursabsolventen.

# Literatur

**Mercerisation.** Von *Hans Rau.* — 64 Seiten, 4 Abbildungen, Format A 5, 1. Auflage 1955. Verlag Alfred Halscheidt, Heidenheim/Brenz. Verkaufspreis DM 7.20. Einband: Ganzleinen.

In diesem Fachbuch wird die Mercerisation von berufener Seite in all ihren Gebieten eingehend behandelt. Der Verfasser beginnt mit der Entwicklung der Mercerisation von seinen frühesten Anfängen von John Mercer, dem Vater der Mercerisation, bis zur Anwendung der neuzeitlichen Mercerisierungsmittel. Er gibt damit einen Ueberblick über das gesamte Fachgebiet und behandelt die Technik des Mercerisierens, die Mercerisation von Mischgeweben, die Mercerisation von Kunstseide, neuzeitliche Mercerisiermittel, erhöhte Farbstoffaufnahmefähigkeit der mercerisierten Baumwolle und die Erkennbarkeit der Mercerisation. Bei der sorgfältigen Behandlung des Inhaltes kann das Fachbuch als Standardwerk auf dem Gebiete der Mercerisation angesprochen werden.

**Bindungslehre der Kettenwirkerei — 2. Teil: Raschelwaren.** Von Prof. Ing. *A. Weigkricht,* Wien. Verlag: Melliand Textilberichte, Heidelberg, 1955. 80 Seiten, 249 Abbildungen, Atlasformat, in Leinen geb. DM 17.20.

In Ergänzung des 1. Teiles der Bindungslehre der Kettenwirkerei, der sich mit den Grundbindungen sowie den Musterungsmöglichkeiten befaßt, werden im zweiten Teil die Herstellungen von Raschelwaren in den verschiedensten Variationen und Musterungen, wie zum Beispiel Schußlegungen, Schnürl- oder Fransenbindung, Anwendung von 2 Grundlegeschienen, jacquardähnliche Musterungen, Musterungen mit eingearbeiteten Gummifäden, Arbeiten mit zwei und mehr Legeschienen, Filet-, Plattier-, Wickel-, Ajour-, Laufmaschen-, Spitzen-, Fangketten-, Schlagblech-, Phantasie- und Wellenmusterungen, Börtchen und Posamenten-Legungsarten auf der zweinadelbarrigen Raschel, Effektlegungen, Doppel- und Schneidplüsch usw. behandelt.

Das Werk umfaßt 80 Seiten und enthält 249 technische Abbildungen und Bindungszeichnungen. Wegen der Größe der abgebildeten Muster und Zeichnungen wurde ein Atlasformat gewählt (erweitertes A4-Format). Es ist somit auch wenig Deutsch sprechenden Fachleuten möglich, den Text klar zu verstehen. Jedem Fachmann und auch dem Nachwuchs in der Wirkerei wird dieser Band ein unentbehrliches Nachschlagewerk für die tägliche Arbeit sein. Auch in den Werkbüchereien sollte der Band nicht fehlen.

**The World of Wool.** — Annual Review of the International Wool Secretariat and the Wool Bureau Incorporated. 1954/55.

Schon der erste Blick auf das Umschlagbild des neuen Jahrbuches fesselt den Betrachter. Das Bild spricht von einer vergangenen Zeit. Es stellt die historische Begebenheit von dem berühmten Rock von Sir John Trockmorton dar, der am 25. Juni 1811 zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang aus der Wolle von zwei Schafen hergestellt wurde. Um 5 Uhr früh wurden die Schafe geschoren, dann die Wolle sortiert und sofort gesponnen, gezettelt und auf dem Handwebstuhl verwoben. Der Stoff machte hierauf die verschiedenen Ausrüstungs- und Färbeprozesse durch und konnte um 4 Uhr in die Hände des Schneiders gegeben werden. Abends um 6 Uhr 20 war der berühmt gewordene Gehrock fertig, worauf Sir John Trockmorton das Ereignis mit Mr. Coxeter, dem Fabrikanten, und seinen Freunden im Club feierte.

Das Jahrbuch führt den Leser in Wort und Bild durch die Welt der Wolle. Aus allen fünf Erdteilen wird ihm über die Wunderfaser «Wolle» und ihre vortrefflichen Eigenschaften, über Forschung und Technik, Aufklärung und Werbung und über schöne Wollerzeugnisse berichtet. — Der mannigfaltige und sehr reich mit Bildern ausgestattete Text wird durch das Verzeichnis der Vorstandsmitglieder der dem Internationalen Wollsekretariat angeschlossenen Verbände ergänzt.

**Handbook of Textile Dyeing and Printing.** Von *A. J. Hall,* B. Sc., F.R.I.C., F.T.I. Verlag: The National Trade Press Ltd., 1955, Tower House, Southampton Street, Strand, London W. C. 2. 202 Seiten, geb. 21 s.

Der Verfasser dieses Handbuches ist beratender Chemiker der Textil- und Veredlungsindustrien in Großbritannien und für Forschungsarbeiten von einem Färberverband mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden. Er bemerkt im Vorwort, daß die Farben die textilen Erzeugnisse mannigfaltig bereichern, daß aber die Kunst des Färbens den meisten Fachleuten nur unvollständig vertraut sei, weil man sich auf das eine oder andere Gebiet spezialisiere. Er versucht daher, in seinem Buch in großen Zügen einen Ueberblick über die gesamten neuzeitlichen textilen Färbemethoden und Druckverfahren zu geben.

Nach einem kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Färberei vergangener Zeiten macht der Verfasser den Leser mit den textilen Fasern, ihrer Zusammensetzung und ihren Eigenschaften und hierauf mit den Farbstoffen bekannt. Dann schildert er die Vorbereitung der Materialien für Färberei und Druckerei sowie die verschiedenen Färbe- und Druckverfahren und deren Maschinen. In weiteren Kapiteln werden die verschiedenen Hilfsmittel und die Zusammensetzung der Färbebäder besprochen. 80 Bilder von Rohmaterialien, neuzeitlichen Färbe-, Ausrüst- und Druckmaschinen bereichern das geschriebene Wort des empfehlenswerten Buches für den Englisch sprechenden Fachmann.

# Firmen-Nachrichten

**(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)**

**Ostertag, Hausamann & Co., vormals Pongees A.-G.,** in Zürich 2, Kommanditgesellschaft. Die Kommanditäre Monica von Schultheß-Rechberg, geb. Page, Henri Günthert, Albert Rossier, Erbengemeinschaft des Benjamin Rossier und Aktiengesellschaft «Société Immobilière de la Lance» sind ausgeschieden.

**Aktiengesellschaft Carl Weber,** in Winterthur 1, Textilwaren jeder Art usw. Die Prokura von Jakob Bolliger ist erloschen.

**Grieder & Cie.,** in Zürich 1, Kommanditgesellschaft. Die Prokuren von Hendrik August Roth und Emil Gröbeli sind erloschen.

**Seidenstoffwebereien vormals Gebrüder Näf AG.,** in Zürich 2. Die Firma lautet nun **Seidenwebereien Gebrüder Näf AG.,** Fabrikation von und Handel mit Artikeln der Seidenindustrie und der übrigen Textilindustrie. Das voll einbezahlte Grundkapital von 2 400 000 Franken zerfällt in 2400 Namenaktien zu 1000 Franken.

**Seidenweberei Wila AG.,** in Zürich 1. Emil Weber, Dr. Wilhelm Baltischweiler und Dr. ing. Max Georg Bodmer sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; die Unterschrift von Emil Weber ist erloschen. Neu ist in den Verwaltungsrat und zugleich als Delegierter mit Einzelunterschrift gewählt worden: Martin L. Bodmer; seine Unterschrift als Vizedirektor ist erloschen. Die Prokura von Oscar Lustenberger ist erloschen.

**M. Leuthold AG.,** in Wädenswil, Textilien usw. Durch Ausgabe von 300 neuen Namenaktien zu 1000 Franken ist das Grundkapital auf 500 000 Franken erhöht worden. Es ist voll liberiert.

**Weberei Grüneck,** in Grüneck, Gemeinde Müllheim, Baumwollweberei, Aktiengesellschaft. Anstelle von Arnold Halter-Alder, der infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden ist, wurde das Verwaltungsratsmitglied Friedrich Arnold Halter zum Präsidenten ernannt. Er führt Einzelunterschrift. Als neues Verwaltungsratsmitglied ohne Unterschrift wurde Emil Gubler, von und in Müllheim, gewählt.

**Eugster & Huber AG.,** in St. Gallen, Fabrikation von und Handel mit Textilien aller Art. Das voll liberierte Grundkapital beträgt 500 000 Franken. Dem Verwaltungsrat gehören an: Otto Eugster, von Speicher (Appenzell A.-Rh.), als Präsident, und Gustav Huber, von Wetzikon (Thurgau), beide in St. Gallen. Sie führen Einzelunterschrift. Geschäftsdomizil: Teufenerstraße 1.

**TEFAG Textil-Finanz AG.,** in Winterthur, Verwaltung von Patenten auf dem Gebiete der Textilmaschinenindustrie usw. Die Prokura von Wilhelm Berkemer ist erlo-